**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 43

**Artikel:** Die Bautätigkeit im Jahre 1925

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581757

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie Schwimmhalle mit 35 m langem und 25 m breitem Eisenbetonbassen mit 75—150 cm und 3 m Tiefe und 40 Einzelkabinen; im obersten Geschoß 50 Ankleidekabinen und 80 offene Auskleideplätze.

Ban einer Flughalle und Erstellung einer Radio-Funkstation in Dübendorf (Zürich). Der Regterungsrat ersucht den Kantonsrat um die Bewilligung eines Kredites von 118,500 Fr. für den Bau einer Flughalle und die Erstellung einer Radio-Funkstation für den Zivilflugverkehr in Dübendorf.

Schulhausbau mit Turnhalle für Riton-Effretiton (Zürich). Die Schulgemeinde Riton Effretiton beschloß einstimmig, westlich vom Sekundarschulhaus Rikon ein Schulhaus mit sünf Klassenzimmern, davon zwei Zimmer der Sekundarschule mietweise abgegeben werden müssen, mit einer Turnhalle zu erstellen. Die Vorsteherschaft, sowie die bestellte Baukommission wurden ermächtigt, die Pläne und Kostenberechnungen erstellen zu lassen und das nötige Terrain zu sichern.

Rirchenrenovation in Feuerthalen (Zürich). Die Kirchgemeinde: Versammlung Feuerthalen beschloß, die Kirche einer Renovation zu unterwerfen und eine neue Bestuhlung und Heizung zu beschaffen. Die Kosten bestragen 38,000 Fr.

Kantonales Verwaltungsgebäude Schwyz. Die Regierung des Kantons Schwyz hat die Oberbauleitung für das neue kantonale Verwaltungsgebäude, sowie die Leitung der Ausschreibungen, Vertragsabschlüsse mit sämtlichen Unternehmern, Herrn Ernst Sprenger, Archistekt in Schwyz, übertragen.

Turnhallebauprojekt in Lachen (Schwyz). Die mit dem Studium der Frage der Erstellung einer neuen Turnhalle in Lachen betraute Kommission beschloß, der Gemeinde den Bau einer Halle zu beantragen, die sich auch noch für andere Zwecke eignen könnte. Als Platz, auf dem sich in nicht allzu ferner Zeit in Erweiterung dieser Halle ein neuer Schulpalast erheben soll, ist das neu angelegte Land beim Schützenhauß am See in Ausssicht genommen.

Bau eines Absonderungshauses in Obwalden. Dem Landammannamt von Obwalden ist von mehreren Arzten und Kantonsräten aus verschiedenen Gemeinden ein Initiatiobegehren auf Errichtung eines Absonderungshauses zugestellt worden. Mit dem Bau soll innert Jahresfrist begonnen werden. Die Kosten wären, soweit sie nicht durch Bundesbeitrag gedeckt werden, teils vom Landessäckel, teils vom Kantonsspital zu tragen. — Die seizigen Verhältnisse im alten Kantonsspital zur isolierten Unterbringung von Pattenten, die an epidemischen Krankheiten leiden, sollen ganz ungenügende und sür die unter demselben Dache untergebrachten Psründer eine ständige Gefahr bedeuten.

Vorsorgliche Kreditbewilligung für Soch- und Tiefbauarbeiten zur Bekämpsung der Arbeitslosigkeit in Baselstadt. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Kate, ihn vor der Behandlung des Budgets 1926 zum Vollzug der im Budget des Baudepartements für diejenigen Hochdau- und Tiesbauarbeiten vorgesehenen Ausgaben zu ermächtigen, die sich in besonderem Maße zur Arbeitslosenbeschäftigung eignen. Im einzelnen handelt es sich um lauter den Betrag von 30,000 Fr. nicht übersteigende Kreditposten, die sich solgendermaßen verteilen:

Hochbau,	Mobiliar				•			Fr.	224,920	
,,	Bauten .							"	200,750	
Tiefbau,	Straßen=	und	N	saf	fert	au		,,,	72,000	
	Ranalisati							"	79,000	
Anlagen	und Walt	ung	en					" "	8,500	
						3 nt	αľ	Fr	585 170	-

Bauliches aus St. Gallen. Im Dreieck Wartensteinstraße herderstraße Oberer Laimatweg ist dieser Tage mit dem Baue von zwei Einsamilienhäusern begonnen worden; desgleichen wurde am östlichen Ansang der Dusourstraße das Visier für ein größeres Wohngebäude aufgestellt.

Für die Erweiterung der Irrenanstalt in Münsterlingen (Thurgau) wird die großrätliche Spezialkommission dem Großen Rat beantragen, die Erstellung des Gebäudes für eine Männer Beobachtungsabteilung, veranschlagt zu 350,000 Fr., sofort in Ansteilung, veranschlagt zu 350,000 Fr., sofort in Ansteilung

griff zu nehmen.

Bauprojett für eine neue evangelische Kirche in Frauenfeld. Die evangelische Rirchenvorsteherschaft Frauenfeld beantragt den Bau einer neuen Stadtfirch'e unter Beibehaltung des alten Turmes und die Erstellung einer Zwischen Kirche und Schwert für die anderweitigen Bedürsnisse in der Kirchgemeinde.

Erstellung einer Strafanstalt und einer Trinserheilsstätte im Ranton Waadt. Die Gesetzesvorlage über die Eröffnung eines außerordentlichen Kredites von  $2^{1/2}$  Millionen Franken zwecks Erstellung einer kantonalen Strafanskalt, einer Trinkerheilstätte und verschiedener anderer Gebäulichseiten in der Orbeschene wurde in der Volksabstimmung angenommen.

# Die Bautätigkeit im Jahre 1925.

Das abgelaufene Jahr wies eine erfreuliche Bautätigkeit auf. Die bereits zu Beginn des Jahres 1924 eingetretene Belebung des Wohnungsbaues setzte sich, wenn auch in etwas vermindertem Maße, ins Jahr 1925 fort.

Der Wohnungsbau der beiden letten Jahre zeigte, zum Unterschied von den Vorjahren, eine gleichmäßige Verteilung auf die verschiedenen Landesgegenden. Eine Ausnahme machten die oftschweizerische Krifengegend, Neuenburg und Genf, wo nach wie vor, jede Bautatigkeit darniederlag. über ein Viertel des gesamten Wohnungsbaues in der Schweiz entfällt auf die Städte Bern, Basel und Zürich, in welchen zusammen annähernd 2500 Wohnungen erftellt worden fein dürften. Auf Bern allein entfallen 980 neuerstellte Wohnungen, während es im Vorjahr beren"952 maren. Für die Stadte Bern und Basel ftellen die beiden Jahre 1924 und 1925 ben Reford im Wohnungsbau seit 1910 dar; einzig in Zürich übertreffen die in den Jahren 1911/12 erstellten Wohnungen die in den beiden letten Jahren erreichte Zahl. Eine Weiterentwicklung der Wohnbautätigkeit in demselben Maße erscheint sehr fraglich.

Die Löhne haben im verfloffenen Jahre eine leichte Aufwärtsbewegung erfahren, mährend die Preise der Baumaterialien ungefähr gleich geblieben find. Stehen die ersteren heute noch zirka 220 bis 250 % über den Vorkriegsanfätzen, so bewegen sich die letztern zwischen 150 und 190 % über dem Vorkriegeniveau. Dank der leichteren Bauart, über deren öfonomische Bedeutung ein Urteil heute schon abzugeben verfrüht wäre, und der vermehrten Heranziehung von Maschinen, ift es zum Teil gelungen, die Baupreife noch weiter zu fenten. Diefe dürften heute im Mittel nicht mehr als 170 bis 180 % gegenüber 100 % vor dem Kriege betragen. Der Ruckgang der Baupreise findet aber seine hauptsächlichste Ur: sache in den mißlichen Konkurrenzverhältnissen im Baugewerbe, welche daran schuld find, daß trot der erfreu-lichen Zunahme der Bautätigkeit das Baugewerbe selbst einen völlig ungenügenden wirtschaftlichen Ertrag erzielen fonnte.

Die Beschaffung der Bau- und Sppothekargelber für den Wohnungsbau fließ im Berichtsjahr auf weniger große Schwlerigkeiten als im Vorjahr, womit aber nicht gesagt sein soll, daß die Finanzierung nunmehr als eine geordnete betrachtet werden kann. Schwierig ist noch immer die Unterbringung von nachgehenden Hypotheken, und auch die vom Bundesrat in Aussicht gestellte gesehliche Regelung der Ausgabe von Pfandbriefen trägt diesen Verhältnissen zu wenig Rechnung. Das Problem der nachgehenden Hypotheken muß in dieser oder jener Form endlich eine Lösung sinden, damit die Wohnbautätigkeit sich in Zukunst frei entwickeln kann.

Tiefbauarbeiten sind im Berichtsjahr bedeutend weniger als 1924 zur Aussührung gelangt. In der Hauptsache handelte es sich dabei um Vollendungsarbeiten an den Krastwerken Barberine und Vernayaz, um Brückensverstärkungen und sumbauten sür die Elektrisizierung der Bundesbahnen, um Unterführungen und Bahnhoferweiterungen und schließlich um vorbereitende Arbeiten sür die Oberhaslikrastwerke. ("Bund")

## Die Nenbauten der Schweizer Mustermesse.

(Mitgeteilt.)

Die Neubauten der Schweizer Mustermesse in Basel werden im Jahre 1926 vollendet sein. Der Bau, als Ganzes im Ausmaß rund 25,000 m² betragend, wird drei Baukörper umfassen:

1. Berwaltungsgebäude mit Halle I, 2. Halle II, Zwischenbau, Halle III,

3. Maschinen-Balle IV.

Bermaltungsgebäude mit Salle I. Mit beffen Bau wurde nach Abschluß sehr eingehender Studien am 22. Dezember 1924 begonnen. Er weift in feiner fonstruktiven Geftalt eine Breite von 90 m, eine Tiefe von 65 m und eine Höhe von 16 m auf. Der Haupttrakt besitzt Parterre und drei Stockwerke. Der mittlere der drei ungefähr gleich breiten Abschnitte des Frontteils enthält den Haupteingang mit der anschließenden Gingangshalle. In den Seitenteilen des Parterres sind untergebracht die zahlreichen Auskunftsbureaux für die Meffebefucher, Poft, Telephon- und Telegraphenbureaux, der Reftaurationsbetrieb, ferner Raufläden. Die hintere Hälfte des Parterres wird als Halle I für Ausstellungszwecke verwendet. Im ersten Stock enthält der mittlere Abschnitt, jeweils durch zwei Stockwerke gehend, einen kleinen Saal für 460 Sigpläge und einen großen Saal, der mit den Galerien und mit Einbezug des Bestibules zirka 1700 Sityplätze faffen kann. Das Verwaltungsgebäude enthält dann zunächft die ständigen Bureaux der Meffedirektion, größere und kleinere Sigungszimmer, ferner eine große Anzahl von Räumen für Mufterlager bezw. in der nicht benützten Zeit für Bureauzwecke vermietbare Räume, endlich Lagerräume, Räumlichkeiten für den Reftaurationsbetrieb, Dienstwohnungen.

Halle II, Zwischenbau, Halle III. Dieser Baukörper wurde bekanntlich zuerst in Ausschuung genommen und stand bereits für die Messe 1924 zur Berstigung. Der Bau in Betonkonstruktion beträgt in seiner gesamten Länge 153 m. Die Breite der Hallen ist 54 m, der des Zwischenbaues 90 m. Beide Hallen wetsen den gleichen Querschnitt auf: Mittelschiff von 24 m Spannwette und 18,50 m Scheitelhöhe, beidseits je ein doppeltes Seitenschiff und im ersten Stock eine Galerte. Ein unter dem Jußboden verlaufendes System von Leitungskandlen ermöglicht an jeder gewünschten Stulle die Abgabe von Elektrizität, Gas und Wasser, sowie den Anichluß an das Telephonnet. Der Zwischenbau besteht aus einem zwischen den beiden Hallen II und III eingeschalteten Ruheraum mit überdeckten, seitlich offenen Arkaden. In der Querachse dieses Ruheraumes schließt je ein Flügelbau an.

Maschinen-Halle IV. Der zweischiffige Bau von 90 m Breite, für den die Aussührung der gemischten Bauweise (Beton- und Eisenkonstruktion) gewählt wurde, wird ebenfalls bereits mit der Messe 1926 in Betrieb genommen werden. Konstruktion und Einrichtung dieser Halle passen sich den Bedürfnissen der hier untergebrachten technischen Gruppen in weitestgehendem Maße an. Die Halle erhält Geleiseanschluß und zwei Laufkranen von je 15 Tonnen Tragkraft und wird außerdem, wie die andern Hallen, modernst messetechnisch eingerichtet werden.

Bei der Planbearbeitung für das Berwaltungsgebäude und auch für die Messehallen II und III und ben Zwischendau mußte aus wirtschaftlichen Gründen auf eine möglichst vielseitige und nutbringende Berwendung der Messebäude in der übrigen, d. h. nicht sür Messezwecke verwendeten Zeit Bedacht genommen werden. Aus diesem Grunde haben die Messegebäulichseiten gleichzeitig den Charakter modern angelegter Gesellschaftsräume verzliehen erhalten.

## Sußeiserne und schmiedeiserne Leitungsrohre.

(Rorrespondeng.)

(Fortsekung.)

21. Roften der Rohrlegung.

Sind nach Ihren Erfahrungen die Kosten der Verslegung und Dichtung beider Rohrarten gleich oder versschieden? Wenn verschieden in welchem Maße?

Da die Meinungen über diese Frage sehr auseinandergehen, wird auf eine eingehende Antwort Wert gelegt.

Vorherrschend war die Ansicht, daß, ganz allgemein gesprochen, die Koften der Verlegung und Dichtung von Stahlrohr, besonders bei Röhren kleineren Durchmeffers, ntedriger find als bei Gußrohr. Sowett bestimmte Angaben vorlagen, murden die Minderkoften bei Stahlrohr auf 5 bis 50 %, im Durchschnitt auf 25 % ober auf 0,10 M. bis 1,25 M. (Preise von 1916) für den laufenden Meter je nach dem Durchmeffer angegeben. Bielfach werden die Koften als gleich, in wenigen Fällen bei Schmiede- und Stahlrohr als bei Gußrohr bezeichnet. Gerade auf Grund des gesammelten Materials konnte als richtig angenommen werden, daß die örtlichen Berhaltnisse entscheidend sind, und daß bei großen und geraden Leitungsstrecken, bei denen keine besonderen Sindernisse zu überwinden sind, wo überdies Krümmungen und Abzweige fehlen, dem Stahlrohr der Vorzug gegeben werben muß; in anderen Fällen, bei kleineren Leitungsftreden und zum Beifpiel bann, wenn die Rohrgraben

